

So bin ich dabei

Tipps für den Umgang mit Menschen mit
Hörsehbehinderung/Taubblindheit

SZBLIND

Schweizerischer Zentralverein
für das Blindenwesen

Inhalt

4	Begegnen
6	Kommunizieren
6	Lautsprache
8	Gebärdensprache
10	Taktile Gebärdensprache
12	Schriftlich Kommunizieren
14	Themen ankündigen
16	Helfen
18	Führen
20	Informieren
22	Dinge nicht verrücken
24	Etwas zeigen bzw. geben
26	Zum Schluss

Gemeinsam Barrieren abbauen und Begegnungen ermöglichen

Wenn wir uns begegnen, werden Sie bemerken, dass ich anders kommuniziere – mein Seh- und Hörvermögen ist eingeschränkt. Das bedeutet, dass Gespräche und der Umgang miteinander mehr Aufmerksamkeit und Zeit benötigen. In dieser Broschüre finden Sie Hinweise, wie die Kommunikation und das Miteinander gut gelingen können.

Die folgenden Tipps helfen, Barrieren abzubauen – so wird meine Teilnahme möglich. Vielen Dank!

Begegnen

Sprechen Sie mich zuerst in normaler Lautstärke mit meinem Namen an. Wenn ich nicht reagiere, berühren Sie mich sanft aber deutlich an der Schulter und warten Sie, bis ich auf Sie aufmerksam werde. Sagen Sie mir zuerst Ihren Namen. Falls ich Sie nicht erkenne, erklären Sie mir kurz, wer Sie sind.



Kommunizieren

Fragen Sie mich, wie ich mit Ihnen kommunizieren möchte, denn es gibt viele verschiedene Kommunikationsformen. Hier stelle ich Ihnen die häufigsten vor, wobei für alle gilt: Sprechen Sie klar und deutlich. Bitte wiederholen Sie Unverständenes mit den gleichen Worten.

Lautsprache

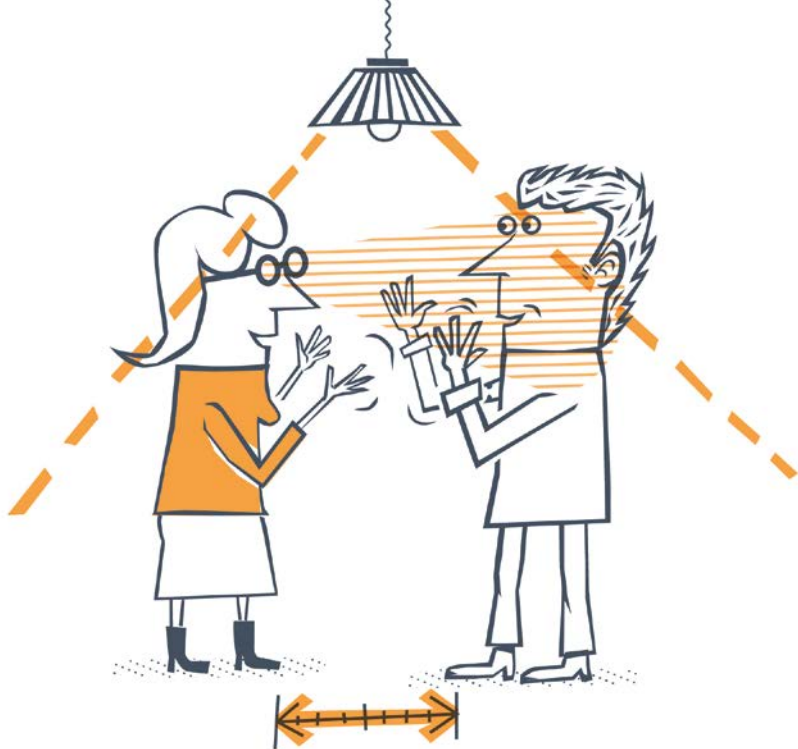
Wenn ich schwerhörig und sehbeeinträchtigt bin, sprechen Sie deutlich, langsam und in ganzen Sätzen. Achten Sie darauf, dass Sie sich in ruhiger Umgebung befinden und Ihr Gesicht gut beleuchtet ist, so dass ich bei Bedarf von Ihren Lippen ablesen kann.



Gebärdensprache

Wenn ich gehörlos und sehbeeinträchtigt bin, fragen Sie mich nach dem optimalen Abstand und wie gross in dieser Distanz das Blickfeld ist. Passen Sie Ihre Gebärden meinem Blickfeld an.

Achten Sie darauf, dass Ihr Gesicht gut beleuchtet ist, damit ich Ihre Gebärden sehen und gegebenenfalls von den Lippen ablesen kann.



Taktile Gebärdensprache

Sind die Lichtverhältnisse schlecht, ist es für mich als hörsehbeeinträchtigte Person schwierig, die Gebärden visuell zu erkennen. Ich verstehe Sie besser, wenn ich die Gebärden taktil erfassen kann. Dazu lege ich meine Hand entweder auf Ihren Unterarm (tracking) oder auf Ihre Hand und kann so die Bewegung und Handformen spüren. Gebärden Sie deutlich und nicht zu schnell und halten Sie meine Hand nicht fest.



Schriftlich Kommunizieren

In der Regel können Sie mit einem dunkelfarbigem Stift auf helles Papier schreiben. Am besten mit einem Filzstift. Fragen Sie mich, wie gross die Schrift sein soll und schreiben Sie gut erkennbare Buchstaben. Passen Sie die Dicke des Stiftes der Schriftgrösse an.

Das Eintippen von Buchstaben auf einem Smartphone/Tablet geht auch. Ich kann dann die Schriftgösse nach Bedarf wählen.

Informationen zu verschiedenen Kommunikationsformen unter:
www.taubblind.ch/kommunikation



Gut
erkennbare
Buch-
staben

Themen ankündigen

Es ist einfacher, einem Gespräch zu folgen, wenn ich von Anfang an weiss, worum es geht. Kündigen Sie mir daher das Gesprächsthema an und signalisieren Sie mir jeweils Themenwechsel innerhalb des Gesprächs.



Helfen

Ich benötige für viele Dinge mehr Zeit. Greifen Sie nicht einfach ein, wenn Sie sehen, dass ich z. B. etwas suchen muss. Lassen Sie mich dies selber tun oder fragen Sie mich, ob ich Unterstützung brauche.



helfen?

Ja!

Führen

Beim Führen ergreife ich Ihren Arm (Führarm genannt) oberhalb des Ellbogens und gehe einen Schritt hinter Ihnen. Gehen Sie in normalem Tempo und achten Sie darauf, dass der Weg breit genug für zwei Personen ist.

Verlangsamen Sie Ihre Schritte vor Hindernissen und Treppen oder bleiben Sie kurz stehen. Informieren Sie mich, falls notwendig, über die Art des Hindernisses/der Treppe.

Um eine enge Stelle zu passieren, schieben Sie Ihren Führarm nach hinten zu Ihrer Rückenmitte. Ich spüre das und werde automatisch hinter Ihnen gehen.



Informieren

Ich merke nicht automatisch, ob Sie da sind oder nicht. Sagen Sie mir deshalb immer, wenn Sie weggehen, z. B. um etwas zu holen. Informieren Sie mich auch, wenn Sie wieder zurück sind.



Bin kurz weg...

Dinge nicht verrücken

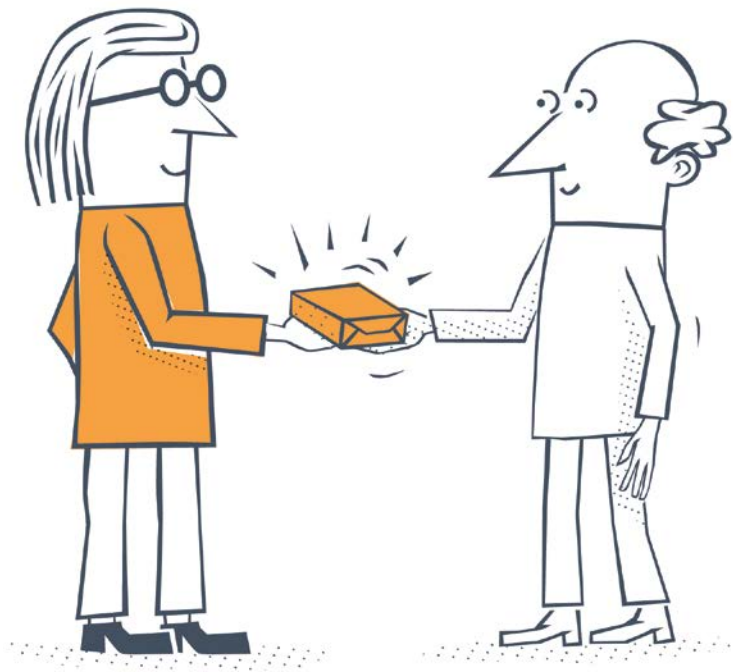
Sonnenbrille, Tasse, weisser Stock etc. bleiben dort, wo ich sie hingelegt habe. Verrücken Sie nichts, denn schon ein kleiner Platzwechsel kann es mir verunmöglichen, meine Dinge wiederzufinden. Sollte sich ein Platzwechsel aufdrängen, informieren Sie mich, damit ich meine Dinge selber neu platzieren kann.



Etwas zeigen, bzw. geben

Um etwas zu zeigen, schieben Sie Ihre Hand unter meine Handfläche und führen Sie meine Hand so an den Gegenstand heran.

Wenn Sie mir etwas geben möchten, legen Sie es in meine Hand.



Zum Schluss

Ob ich oder andere Menschen mit Hörsehbeeinträchtigung oder Taubblindheit – wir alle freuen uns über Kontakte. Sie machen soziale Teilhabe möglich. Vielen Dank!

Möchten Sie gerne mehr wissen? Unter www.szblind.ch/infotehke finden Sie Informationsmaterialien über Hörsehbeeinträchtigung und Taubblindheit.

**Flyer und Film «So bin ich dabei» wurden unterstützt von:
Gemeinnützige Stiftung ACCENTUS, Margrith Staub Fonds,
Oertli-Stiftung, Sonos, u. a.**





Schweizerischer Zentralverein für das Blindenwesen SZBLIND
Fachstellen Hörsehbehinderung und Taubblindheit
(Bern, Lenzburg, Luzern, St. Gallen, Zürich)



Sekretariat:
Niederlenzer Kirchweg 1, CH-5600 Lenzburg

Telefon 062 888 28 68
taubblindheit@szblind.ch
www.taubblind.ch



© SZBLIND, 2025